

## Was kann ich wissen? – Eine Einführung in die Erkenntnistheorie

Robin Zenz, Mainz



© La condition humaine (1933) by Edward Munch, oil on canvas, National Gallery of Art, Washington DC, USA/ VG Bild-Kunst, Bonn 2018.

Stimmen unsere Eindrücke mit der Welt,  
wie sie realiter ist, überein?

**Klasse:** 11/12

**Dauer:** 12 Stunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle

**Arbeitsbereich:** Anthropologie / Erkenntnistheorie

Was können wir mit Gewissheit wissen? Die philosophische Erkenntnistheorie fragt nach den Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Erkenntnis.

Ausgewählte erkenntnistheoretische Konzepte wie Realismus, Konstruktivismus und Skeptizismus werden im Rahmen dieser Unterrichtseinheit vorgestellt und in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Frage „Wie kommt die Welt in meinen Kopf?“ miteinander verglichen. Abschließend werden alle Theorien mit den Konzepten des Rationalismus und Empirismus verbunden und zum Weg wissenschaftlichen Erkennens zusammengeführt. Da wir uns die Welt nur methodisch erschließen können, werden im Verlaufe der Einheit ebenso unterschiedliche Methoden der Erkenntnisgewinnung erprobt und reflektiert.

## M 3 Testen Sie Ihr Wissen! – Wiederholungsfragen zum Stundeneinstieg

**Stunde 3 und 4:** Warum wird der naive Realismus auch als „Abbildtheorie“ bezeichnet?

Der naive Realismus wird als „Abbildtheorie“ bezeichnet, weil er davon ausgeht, dass

- I. die Welt so ist, wie sie uns erscheint. Sie wird mit leichten Abweichungen von unseren Sinnen in unserem Verstand abgebildet.
- II. die Welt, so wie sie ist, ein getreues Abbild unseres Verstandes darstellt.
- III. unsere Sinne ein getreues Abbild der Außenwelt in unserem Verstand bilden. Unsere Vorstellung von der Welt ist deckungsgleich mit dieser.

**Stunde 5 und 6:** Aus welchen zwei Gründen ist der naive Realismus als erkenntnistheoretisches Konzept nicht tragbar?

I	A. Er kann Sinnestäuschungen nicht erklären.	B. Wir eignen uns die Welt nur aktiv an.
II	A. Sinnestäuschungen können erklärt werden.	B. Wir eignen uns die Welt nur passiv an.
III	A. Sinnestäuschungen können nicht erklärt werden.	B. Wir eignen uns die Welt nur aktiv an.

**Stunde 7 und 8:** Wie erklärt der radikale Konstruktivismus unsere Weltwahrnehmung?

- I. Unsere Weltwahrnehmung besteht nur aus den gangbarsten Konstruktionen. Nur die wirklichkeitsnächsten können bestehen. Logischerweise werden Begriffe wie „Wahrheit“ und „Wirklichkeit“ abgelehnt.
- II. Wir konstruieren uns unsere Weltwahrnehmung. Nur die gangbarsten, also die brauchbarsten Konstruktionen bestehen bleiben. Begriffe wie „Wahrheit“ und „Wirklichkeit“ müssen logischerweise abgelehnt werden.
- III. Weltwahrnehmung ist nur eine Konstruktion. Dabei haben nur gangbarste, also funktionale Konstruktionen Bestand. Begriffe wie „Wahrheit“ und „Wirklichkeit“ werden logischerweise akzeptiert.

**Stunde 9 und 10:** Wo liegen die Unterschiede zwischen dem naiven Realismus und dem Konstruktivismus?

- I. Anders als der Konstruktivismus geht der Neue Realismus davon aus, dass die Wirklichkeit für uns erkennbar ist. Unsere Wirklichkeitswahrnehmung hält er indes für eine Konstruktion.
- II. Der Neue Realismus geht – anders als der Konstruktivismus – nicht davon aus, dass unsere Wirklichkeitswahrnehmung eine reine Konstruktion ist. Er hält Wirklichkeit für erkennbar.
- III. Wirklichkeit ist für den Naiven Realismus erkennbar. Sie wird uns durch unsere Sinne realitätsgetreu wiedergegeben. Wahrnehmungskonstruktionen, wie sie der Konstruktivismus sieht, werden radikal abgelehnt.

**Stunde 11 und 12:** Wieso stellt die Aussage „Ich denke, also bin ich“ eine Absage an den Skeptizismus dar?

- I. Zweifel ist der Ausgangspunkt des Skeptizismus. Descartes zeigt, dass wir zweifeln und somit existieren. Im Denken ist das Sein des Denkenden beschlossen.
- II. Descartes verdeutlicht, dass wir denken und somit auch existieren. Denn im Denken ist das Sein des Denkenden beschlossen. Somit ist der Skeptizismus bewiesen.
- III. Der Skeptizismus stellt die Möglichkeit einer Erkenntnis von Wahrheit infrage. Descartes widerlegt den Skeptizismus, indem er verdeutlicht, dass wir denken und deshalb auch notwendig existieren, da im Prozess des Denkens das Sein des denkenden Subjektes beschlossen ist.

### M 3 Wiederholungsfragen

Oft ist es schwierig, einen Einstieg zu generieren, der alle Lernenden einfängt und zum Mitdenken animiert, zugleich inhaltlich zielgerichtet ist und wiederholend an die letzte Stunde anbindet. Die Wiederholungsfragen, welche zu Beginn jeder Doppelstunde gestellt werden, leisten dies durch folgendes Vorgehen:

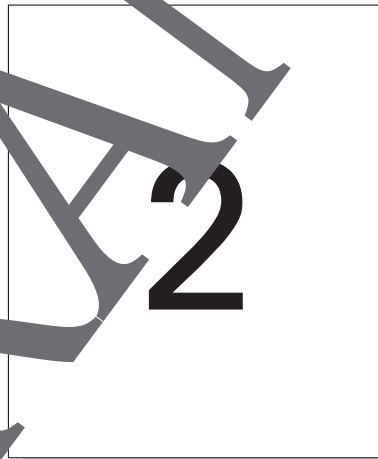
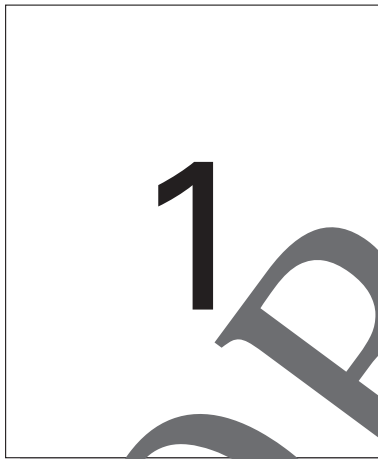
1. Dem Kurs wird eine Frage mit drei Antwortmöglichkeiten vorgelegt. Jeder Schüler/jede Schülerin liest aufmerksam für sich die Frage und die offerierten Antwortmöglichkeiten.
2. Jeder Lernende entscheidet sich für eine der drei Antwortmöglichkeiten und spricht sich mit anderen auszutauschen.
3. Anschließend schließen alle Lernenden die Augen.
4. Sie geben ihre Einschätzung durch Aufzeigen der Fingerzahl 1, 2 oder 3 ab.
5. Wenn alle ihre Ergebnisse anzeigen, werden die Augen geöffnet und die weiterhin hochgehaltenen Antwortwahlen werden gemeinsam verglichen.
6. Ein Schüler/eine Schülerin mit der richtigen Antwort erklärt dies dem Kurs.

Auf diese Weise werden alle Lernenden zu Beginn des Unterrichts mit dem Thema vertraut. Diese Vorgehensweise deckt zugleich Verständnislücken für Lernende und Lehrende auf.

#### Hinweis

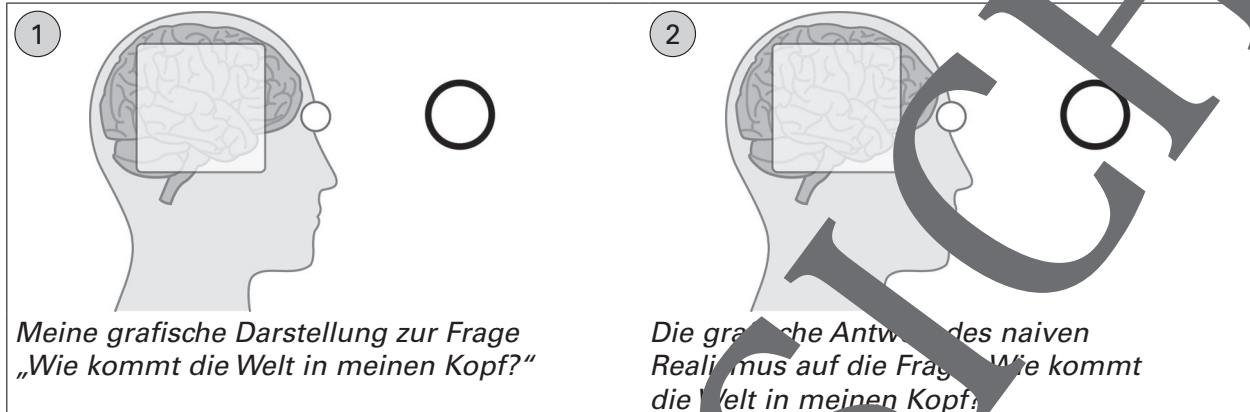
Besonders ältere Lernende finden das Verschließen der Augen unangenehm. Möglichen Bedenken können Sie begegnen, indem Sie darauf hinweisen, dass sich die Lernenden bei einer offenen Abstimmung gegenseitig beeinflussen. Nach dem zweiten oder dritten Mal hat sich die Vorgehensweise etabliert, die Wiederholungsfrage ist ein bekanntes Ritual.

Alternativ können Sie den Lernenden auch nummerierte Kärtchen an die Hand geben.



## M 5 Wie kommt die Welt in unseren Kopf? – Die Position des naiven Realismus

In seinem Bild „Die Beschaffenheit des Menschen“ befasst sich René Magritte mit der Frage, wie die Welt in unseren Kopf kommt. Im Folgenden sind Sie aufgefordert, Ihre Vorstellungen hinsichtlich dieser Frage zu visualisieren.



Grafiken: Doris Köhl.

### Sind wir alle naive Realisten?

Sie haben sich mit der Frage befasst, wie die Welt in unseren Kopf kommt. Nigel Warburton stellt im Folgenden die Position des naiven Realismus vor. Finden Sie sich in dieser Theorie wieder?

Die meisten Menschen, die nicht Philosophie studiert haben, vertreten eine Ansicht, die man den *Realismus des gesunden Menschenverstandes* (oder naiven Realismus) nennen könnte. Er nimmt an, dass es eine Welt physischer Objekte gibt – Häuser, Bäume, Autos [usw. ...] –, über die wir durch unsere fünf Sinne direkt unterrichtet werden. Diese physischen Gegenstände bestehen weiter fort, ob wir sie wahrnehmen oder nicht. Und mehr noch, diese Gegenstände sind mehr oder weniger so, wie sie uns erscheinen [...]. [Unsere Sinnesorgane] geben uns ein realistisches Verständnis von dem, was da draußen wirklich ist.

Text: Warburton, Nigel: Was können wir wissen, was dürfen wir tun? Einstieg in die Philosophie. Übersetzt von Martin Suhr. Rowohlt Verlag, Reinbeck bei Hamburg 1998. S. 108.

### Aufgaben (M 5)

1. Stellen Sie sich skizzenhaft Ihre Meinung nach die Welt in unseren Kopf gelangt. (Nutzen Sie dazu die grafische Darstellung 1 oben als Grundlage.)
2. Erarbeiten Sie sich anschließend zu zweit den Text von Nigel Warburton. Vergleichen Sie die Aussage des Textes von Warburton über den naiven Realismus mit Ihren Antworten zu Aufgabe 1.
3. Skizzieren Sie zeichnerisch dar, wie der naive Realismus die Wahrnehmung eines Gegenstandes vorstellt. (Nutzen Sie dazu die grafische Darstellung 2 oben als Grundlage.)
4. Wenden Sie die von Warburton skizzierte Position auf das Bild von Magritte an.
5. Finden Sie den naiven Realismus für überzeugend? Begründen Sie Ihre Meinung.

### Aufgaben (M 5 und M 1a)

6. Vergleichen Sie Ihre grafische Darstellung des naiven Realismus mit derjenigen im Advance Organizer (M 1a).
7. Sammeln Sie fünf weitere Begriffe, die für das Thema „Erkenntnistheorie“ von Bedeutung sein könnten. Tragen Sie diese in Ihren Advance Organizer (M 1a) ein.

## M 6 Welche Methoden der Erkenntnisgewinnung gibt es?

Wir erschließen uns die Welt methodisch. Deshalb sollten Sie sich, bevor Sie sich wieder der Frage zuwenden, wie die Welt in unseren Kopf gelangt, vorab vergegenwärtigen, welche Methoden den Weg der Welt in unseren Kopf bereiten.

**Methoden** (altgriechisch: μέθοδος = Nachgehen, Verfolgen) sind planmäßige Verfahren, um ein Ziel zu erreichen. Unser Wissen über die Welt gewinnen wir auf mehr oder weniger methodischem Wege. Bei der Bildinterpretation zu Magritte beispielsweise haben Sie auf eine Form der phänomenologischen Methode (griechisch: *phainómenon* = „Sichtbares“, „Erscheinung“ und *lógos* = Rede, Lehre) zurückgegriffen. Sie haben das Bild genau betrachtet, seine Bestandteile differenziert analysiert. Die phänomenologische Methode ist also ein Weg, Wahrnehmung und Beobachtung differenziert und umfassend zu beschreiben.

Methoden	Unterrichtsstunde	Alltagsbeispiele
Phänomenologische Methode	Bildinterpretation zu Magritte	Wir beobachten, dass der kleine Bruder immer in bestimmten Joghurt isst. Er scheint seinen Lieblingsjoghurt zu sein.

### Aufgaben (M 6 und M 7)

1. Bearbeiten Sie den Text zunächst für sich selbst. Dann Sie, welche weiteren Methoden der Erkenntnisgewinnung es geben könnte.
2. Erarbeiten Sie anschließend die in den 2 genannten Methoden der Erkenntnisgewinnung in Partnerarbeit und rekonstruieren Sie für jede Methode ein Beispiel aus dem Verlauf der vorangegangenen Unterrichtsstunde oder aus Ihrem Alltag. Vervollständigen Sie hierzu die Tabelle oben.



### Methodenkarte:

#### Think – Pair – Share



Think – Pair – Share: Diese Methode beschreibt eine bestimmte Abfolge von Sozialformen.

**Think:** In Einzelarbeit setzen Sie sich mit einem Text, einer Fragestellung etc. auseinander.

**Pair:** In Paaren präsentieren Sie sich Ihre Arbeitsergebnisse und erörtern diese gemeinsam.

**Share:** Abschließend werden die Arbeitsergebnisse der Paare im Plenum vorgestellt und miteinander verglichen.

# Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.  
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online  
14 Tage lang kostenlos!

[www.raabits.de](http://www.raabits.de)

